

Beschlüsse der ordentlichen Delegiertenversammlung des SBPV 2018

15. Juni 2018, Kaufleuten, Zürich

3. Traktanden und Tagesordnung

Die Traktandenliste, ergänzt mit Traktandum 8.1a, wird mit 36 Stimmen angenommen. (Die Region Tessin ist noch nicht vor Ort.)

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

5. Protokoll der o. DV 2017

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

6. Jahresbericht 2017

Der Jahresbericht wird ohne Kommentar oder Fragen zur Kenntnis genommen.

7. Bericht GPK

Der Bericht der GPK wird einstimmig genehmigt.

8.1 a Resolution aus dem Tessin

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

10.1 Änderung Art. 4 B des Entschädigungs- und Spesenreglements

Die Delegierten nehmen die Korrektur einstimmig an.

11.2 Revisionsbericht der Jahresrechnung 2017

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Abschluss inkl. Hilfsfonds, den Revisionsbericht und erteilt dem Vorstand Decharge mit 35 Stimmen bei einer Enthaltung.

11.3 Budget Nachtrag 2018

Das vorliegende Nachtragsbudget mit einem Minus von CHF 45'000 erhält 13 Stimmen, der Vorschlag von Josef Knobel 19 Stimmen. Damit wird der Vorschlag von Josef Knobel, ein Minus von CHF 145'000 zu prognostizieren, angenommen. Hanspeter Hagnauer wird das Budget 2018 entsprechend korrigieren.

11.4 Budget 2019

Das Budget 2019 wird mit 36 Stimmen angenommen.

12. Wahlen

Friedrich Dumke wird als neues KSSP Mitglied einstimmig gewählt.
Die BDO wird grossmehrheitlich wiedergewählt.

Protokollauszug 25. Juni 2018/vm

Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des SBPV 2018

15. Juni 2018, 10.15 Uhr bis 13 Uhr
Restaurant Kaufleuten, Zürich

VORSTAND

anwesend:

Wyder Peter-René, Präsident Vorstand
Hagnauer Hanspeter, Kassier
Bartholdi Roger, Vizepräsident Vorstand, Präsident Region ZH
Furer Hans, Präsident Region NWS
Gianini Matteo, Präsident Region TI
Heinzer Flavian, Präsident Region ZS
Kampfer Melanie, Regionsvertreterin OS
Köhli Michael, Vertreter KSSP
Thürlemann Michael, Präsident Region OS

abgemeldet:

Yasmin Barki, Regionsvertreterin SR

GESCHÄFTSSTELLE

anwesend:

Chervet Denise, Geschäftsführerin
Allenspach Flavien, Leiter Kommunikation
Dubois Clément, Regionalleiter SR
Ferrara Natalia, Regionalleiterin TI
Marty André, Campaigner
Muri Verena, Leiterin Administration und Protokoll
Schürmann Martina, Mitgliederverwaltung
Theiler Rebekka, Regionalleiterin ZH

abgemeldet:

Steinemann Regula Regionalleiterin NWS

GAST

Michael von Felten, reflecta AG

TRAKTANDEN

1	Begrüssung und Eröffnung der Versammlung (Peter Wyder)	3
2	Appell und Wahl der Stimmenzähler (Hanspeter Hagnauer)	3
3	Traktanden und Tagesordnung (Peter Wyder)	4
4	Bericht des Präsidenten (Peter Wyder)	4
5	Protokoll der o. Delegiertenversammlung, 23. Juni 2017, Bern (Peter Wyder)	4
6	Jahresbericht 2017 und Aktuelles 2018 (Denise Chervet)	4
6.1	Jubiläum: Vorstellung der Giro Tour 2018 (André Marty)	4
6.2	Vorstellung der neuen Webseite (Flavien Allenspach)	5
7	Bericht Geschäftsprüfungskommission (Annette Aerni Roth)	6
8	Aktivitätsprogramm 2018/2019 (Denise Chervet)	6
8.1	a) Resolution aus dem Tessin:	7
9	Stand Strategie Umsetzung (Michael von Felten)	7
10	Entschädigungs- und Spesenreglement (Michael Thürlemann)	7
10.1	Änderung Art. 4 B	9
11	Finanzen (Hanspeter Hagnauer)	9
11.1	Abschluss Rechnung / Hilfsfonds 2017	9
11.2	Revisionsbericht	11
11.3	Budget Nachtrag 2018:	11
11.4	Budget 2019	12
11.5	Finanzplan	12
12	Wahlen:	14
13	Varia	14

PROTOKOLL

1 Begrüssung und Eröffnung der Versammlung (*Peter Wyder*)

Der Vorstandspräsident, Peter-René Wyder, eröffnet um 10:15 Uhr die 100. ordentliche Delegiertenversammlung des SBPV. Er begrüsst die Delegierten, Revisoren, Mitglieder der GPK und Ehrenmitglieder zur Jubiläums-DV in Zürich, im Kaufleuten. Die Delegierten aus dem Tessin werden sich aufgrund einer technischen Störung an ihrem Zug verspäten.

Die Einladung zur heutigen Sitzung inkl. Traktanden und Beilagen wurde den Delegierten, den Revisoren, den Mitgliedern der GPK und den Ehrenmitgliedern unter Einhaltung der statutarischen Frist von vier Wochen zugestellt.

Die Spesenabrechnungen können dem Sekretariat schriftlich oder per Mail zugestellt werden, an der heutigen DV werden keine Abrechnungen entgegengenommen.

Der Präsident bittet die Delegierten allfällige Voten kurz zu halten und für die Simultanübersetzung vorne am Mikrophon zu sprechen. Er bedankt sich bei den beiden Übersetzerinnen für ihre Arbeit.

PW weist die Delegierten darauf hin, dass auf den Tischen ein Resolutionstext aus dem Tessin bereit liegt, dessen Behandlung noch zu traktandieren ist.

2 Appell und Wahl der Stimmzähler (*Hanspeter Hagnauer*)

Peter-René Wyder informiert, dass sich der Verteilschlüssel der stimmberechtigten Delegierten der 7 Regionen nach Art. 14 der Verbandsstatuten richtet. Stimm- und wahlberechtigt sind ausschliesslich die von den Regionen für vier Jahre gewählten Delegierten oder Ersatzdelegierten. Kein Stimmrecht haben die Vorstandsmitglieder, die Revisoren, die Mitglieder der GPK und die Ehrenmitglieder (Verweis auf Art. 1 des DV-Reglements).

PW übergibt das Wort an Hanspeter Hagnauer, dieser führt den Appell durch und bestimmt die Stimmzähler:

Region	Delegierte	
	berechtigte	anwesende
ZH	8	8
NWS	7	6
OS	6	5
ZS	7	5
BE.SO	7	6
Suisse Romande	9	6
TI*	6	4
Delegierte DV 2018	50	40

* Die Tessiner Delegation trifft um 11 Uhr ein.

3 Traktanden und Tagesordnung (*Peter Wyder*)

Die Tessiner Region hat eine Resolution zur Unterzeichnung der VAB durch die EFG (vorher BSI) eingereicht. PW erklärt kurz den Hintergrund: Im Tessin hat aktuell keine einzige der grossen Banken die VAB mehr unterzeichnet. EFG hat sie nach der Übernahme der BSI noch nicht unterzeichnet, die Corner Bank hat die VAB gekündigt. Der Sinn dieser Resolution ist es, dem Vorstand und der Region den Rücken zu stärken, um in den Verhandlungen zur Unterzeichnung der VAB mehr Druck auf die EFG ausüben zu können.

Die Resolution ist für eine ordentliche Traktandierung zu spät eingereicht worden. Der Vorstand befürwortet trotzdem einstimmig die nachträgliche Traktandierung unter Traktandum 8.1a.

://: Beschluss:

Die Traktandenliste, ergänzt mit Traktandum 8.1a, wird mit 36 Stimmen angenommen. (Die Region Tessin ist noch nicht vor Ort.)

://: Beschluss:

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

4 Bericht des Präsidenten (*Peter Wyder*)

Peter-René Wyder liest seinen Bericht vor. Dieser ist auf www.sbpv.ch publiziert. Der Bericht wird mit Applaus zur Kenntnis genommen.

5 Protokoll der o. Delegiertenversammlung, 23. Juni 2017, Bern (*Peter Wyder*)

Peter Wyder spricht einen Dank an die Protokollführerin Anita Conway aus.

://: Beschluss:

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

6 Jahresbericht 2017 und Aktuelles 2018 (*Denise Chervet*)

Denise stellt den Jahresbericht nach Themen geordnet vor. Die Delegiertenversammlung hat keine Anmerkungen oder Fragen.

://: Beschluss:

Der Jahresbericht wird ohne Kommentar oder Fragen zur Kenntnis genommen.

Peter Wyder verdankt bei Denise Chervet den Jahresbericht. Man sehe, dass die Geschäftsstelle riesige Aufgaben bewältigt habe. Die Delegiertenversammlung applaudiert.

6.1 Jubiläum: Vorstellung der Giro Tour 2018 (*André Marty*)

Auch André Marty, Campaigner SBPV, begrüsst die Delegiertenversammlung. Er stellt das Giro-Mobil vor und berichtet von den ersten Erfahrungen: Die Mission des SBPV ist im Jubiläumjahr «Raus aus dem Büro – hin zu den Leuten». Für das Giro-Mobil wurden 24 Standorte definiert. In den letzten

Wochen war es in der Deutschschweiz, in insgesamt 16 Standorten unterwegs (u.a. Bern, Zürich, Zug, Aarau, St.Gallen). Ende Sommer ist das Mobil in der Westschweiz und im September im Tessin. Für diese Standorte werden noch freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht, man kann sich direkt bei André Marty melden.

Der Ablauf eines Giro-Tages sieht in etwa wie folgt aus: Das Mobil wird von der Firma Movevent vor Ort aufgestellt, ab 11 Uhr treffen die ersten Bankangestellten ein.

Es gilt nun, den Leuten die wichtigsten Botschaften des SBPV zu vermitteln:

- Der Verband setzt sich für die Anliegen seiner Mitglieder ein.
- Der Verband unterstützt sie bei problematischen Situationen am Arbeitsplatz.
- Den Verband gibt es seit 100 Jahren – es wird ihn noch weitere 100 Jahre geben.

Beim Mobil gibt es ein bis zwei Massagestühle, damit die Bankangestellten sich entspannen können. Beim Wettbewerb gibt es 1g-Goldbarren zu gewinnen. Pro Standort wird ein Gewinner, eine Gewinnerin von der Glücksfee André Marty gezogen. Am Schluss der Tour werden nochmals 3 Personen unter den Wettbewerbsteilnehmenden ausgelost, die jeweils 5g Gold gewinnen können.

Der Mitglieder-Flyer wurde für das Jubiläumsjahr neugestaltet. Er vermittelt kurz und knapp die Vorteile einer Mitgliedschaft beim SBPV. Interessierte Bankangestellte können sich vor Ort als neues Mitglied anmelden. Es zeigt sich, dass es eher schwierig ist, die Leute zu motivieren, sogleich dem Verband beizutreten. Von allen Kontakten werden die Adressen für die Mitgliederwerbung gesammelt. AM fasst zweimal nach, einmal direkt nach dem ersten Kontakt und ein zweites Mal nach der Giro-Tour.

Die Helferinnen und Helfer sind beim Giro-Mobil enorm wichtig, bisher haben 54 Personen das Mobil begleitet. Sie ermöglichen Kontakte vor Ort, erleichtern den Gesprächseinstieg, da sie vor Ort bekannt sind.

Nach 16 Standorten in der Deutschschweiz zieht André Marty ein positives Fazit: Der wesentliche Vorteil des Mobils ist es, dass man einen direkten Kontakt pflegen kann. Diesen schätzt sowohl er als Campaigner aber auch die Regionalverantwortliche Rebekka Theiler: Der SBPV kann sich zeigen, die Anliegen der Bankangestellten entgegennehmen aber auch demonstrieren, dass der Verband für sie da ist und sich für sie ein setzt.

Als nächstes kommt die Sommerpause. Die Kommunikation aber läuft im Hintergrund weiter. Die neuen Kontakte werden gepflegt, sie werden erneut angeschrieben und das Angebot und die Unterstützung, die der Verband bieten kann, werden nochmals platziert.

Zum Schluss bedankt sich AM bei allen, die bisher beim Mobil mitgeholfen haben.

PW verdankt bei André Marty die Präsentation. Er kann aus seinen vier Besuchen beim Giro-Mobil die Schilderungen nur bestätigen: «Das persönliche Gespräch hat immer noch einen sehr hohen Stellenwert.»

6.2 Vorstellung der neuen Webseite (*Flavien Allenspach*)

Flavien Allenspach, Leiter Kommunikation, stellt die neue Website vor. Er beginnt mit einem Blick auf die alte Seite. Sein Ansatz: «Wir sind 100-jährig aber noch lange nicht verstaubt.» Es handelt sich nicht um ein komplettes Redesign. Die Farben wurden aufgefrischt, die Optik dem neuen Corporate Design angepasst. Die Website wird weiterhin die Drehscheibe bleiben, die Social-Media-Kanäle (Facebook, LinkedIn, Twitter) bilden die Satelliten zur Website.

Die Menü Führung der neuen Website ist nun responsive, damit sie wird sie auf allen Geräten lesbar (Tablets, Handys etc.).

Für die Medienschaffenden gibt es einen Mediacorner, in dem sie die wichtigen Downloads finden, Logos und Bilder des Präsidenten und der Geschäftsführerin herunterladen können.

Die beliebte Rubrik «Jobs in der Finanzbranche» findet sich ebenfalls prominent im Footer.

Ganz neu ist die ausgereifte Volltext-Suche, ein grosser Fortschritt gegenüber der alten Website.

Flavien Allenspach sagt: «Wir sind uns bewusst, dass die Seite noch Kinderkrankheiten hat.» Die Seite gehört aber uns allen, wird sind daher darauf angewiesen, Hinweise auf Fehler zu erhalten, damit diese rasch gelöst werden können. Er lädt alle dazu ein, sich ein eigenes Bild zu verschaffen, die Website zu besuchen und zurückzumelden «was auffällt, missfällt oder einfach gefällt».

Die Website und Präsentation von Flavien Allenspach wird von der Delegiertenversammlung mit Applaus verdankt.

7 Bericht Geschäftsprüfungskommission (Annette Aerni Roth)

Annette Aerni Roth stellt den Bericht der Geschäftsprüfungskommission vor, er lag der Einladung zur DV bei. Dieser Bericht wurde bereits zum zweiten Mal von der GPK verfasst, alle drei Mitglieder sind anwesend.

://: Beschluss

Der Bericht der GPK wird einstimmig genehmigt.

Peter Wyder würdigt die Arbeit der GPK, mit der ein wichtiger Fortschritt gemacht worden ist.

8 Aktivitätsprogramm 2018/2019 (Denise Chervet)

Der Stand der Vertragsverhandlungen wird zuerst vorgestellt. Nach dem Scheitern der VAB-Verhandlungen 2017 fand ein Präsidententreffen statt. Als Resultat konnte ein gemeinsames Verständnis der Ziele, Herausforderungen, Themen und Formen der Sozialpartnerschaft in der Bankbranche festgehalten werden. Dieses legt die wichtigen Themen der Sozialpartnerschaft fest: Weiterbildung und Arbeitsmarktfähigkeit. Entsprechend werden dies die Themen der VAB Verhandlungen 2019 sein, zusammen mit dem Schutz der älteren Mitarbeitenden. Der SBPV will die Sozialpartnerschaft auch auf Bank nahe Institute erweitern.

Die Mitgliederwerbung bleibt in den nächsten Jahren eine hohe Priorität. Es genügt nicht, die Mitgliederzahl zu stabilisieren. Deshalb wurde ein Campaigner angestellt. Dieser ersetzt aber nicht die Wichtigkeit der Kampagne «Member gets members». Mitglieder, die für den SBPV werben, bleiben das beste Argument um neue Mitglieder nachhaltig zu gewinnen. Die Pekos sind ebenso wichtige Botschafter für den SBPV und der SBPV will die Zusammenarbeit mit den Pekos vertiefen. Bei den Dienstleistungen wollen wir auch Mitgliederwerbung betreiben: Giro Mobil, Lohnumfrage, Digitalisierung, Gleichstellung, das sind alles Themen, mit denen wir hoffen, bestehende Mitglieder zu erhalten und neue zu werben. Alle Aktivitäten sollen von einer effizienten digitalen Kommunikation begleitet werden.

Die Administration wird intern mit dem neuen CRM einen wichtigen Schritt zur Digitalisierung machen, mit dem Ziel effizienter und vernetzter arbeiten zu können.

Der Vorstand wird sich besonders auf die Finanzen konzentrieren und die Vorbereitungen für die Wahlen der Delegierten und des Vorstandes 2020 aufgleisen.

://: Beschluss

Das Aktivitätsprogramm inkl. Umsetzung des strategischen Entscheides zur Digitalisierung wird einstimmig genehmigt.

8.1 a) Resolution aus dem Tessin:

Valeria Rimoldi, Region Tessin, stellt die Tessiner-Resolution der Delegiertenversammlung vor. (Sie lag für die Delegierten auf den Tischen bereit und wird dem Protokoll beigefügt.)

Valeria Rimoldi gibt eine kurze Zusammenfassung der jüngsten Ereignisse im Tessin um die EFG. Die Resolution verlangt:

- vom SBPV Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass die Sozialpartnerschaft mit der EFG aufrechterhalten und sogar noch verstärkt wird
- von der EFB, sich der Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten VAB zu unterstellen und die wichtige Arbeit des SBPV anzuerkennen. So soll die Integration der BSI und die Restrukturierung des neuen Finanzinstitutes in Rahmenbedingungen garantiert werden, die den Interessen der Angestellten des Institutes Rechnung tragen.

Die Resolution wird von der DV mit grossem Applaus verdankt. Nach einer angeregten Diskussion werden die Forderungen präzisiert, indem nicht die Delegiertenversammlung, sondern der SBPV die Forderungen stellt. Neu ist der Wortlaut:

Der SBPV ...

- *wird sich dafür einzusetzen, dass die Sozialpartnerschaft mit der EFG aufrechterhalten und sogar noch verstärkt wird.*
- *verlangt von der EFB, sich der Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten (VAB) zu unterstellen und die wichtige Arbeit des SBPV anzuerkennen. So soll die Integration der BSI und die Restrukturierung des neuen Finanzinstitutes in Rahmenbedingungen garantiert werden, die den Interessen der Angestellten des Institutes Rechnung tragen.*

://: Beschluss

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

9 Stand Strategie Umsetzung (Michael von Felten)

9.1 Abschluss und Einschätzung der strategischen Planung

PW begrüsst Michael von Felten von der reflecta AG. Er hat den Verband in den letzten zwei Jahren in der Umsetzung der Strategie unterstützt.

MvF zeigt in seiner Präsentation, wo der Verband in der Umsetzung der neuen Strategie heute steht. Als erste Frage galt es mit dem Vorstand zu klären, wer die Strategie umsetzen muss. Die ehrgeizigen Ziele, vor allem jene der Mitgliedergewinnung, können nur realisiert werden, wenn alle dabei mithelfen - die Angestellten, die Gremien, die Regionen und die aktiven Mitglieder - diese Strategie umzusetzen.

In der Strategie wurden vier Prioritäten gesetzt:

- Faire und zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- die Durchdringung der VAB vergrössern

- die Mitgliederentwicklung. Wenn die Mitgliederzahlen, vor allem bei den aktiven Mitgliedern weiter sinken würden, würde man mit den ersten beiden Zielen noch mehr Probleme bekommen und die Existenzfrage des SBPV gestellt.
- Den vierten Punkt beschäftigte in den letzten zwei Jahren MvF: Wie wird die Organisation auf diese Strategieumsetzung ausgerichtet.

Die Roadmap zeigt drei Schwerpunkte:

- Die Wirkung gegen aussen, d.h. die Stärkung der Positionierung gegen Aussen. Dazu wurde an der letzten DV ein Thesenpapier verabschiedet, in dem beschlossen wurde, dass die Restrukturierung und Digitalisierung ins Zentrum gerückt werden soll.
- Der zweite Schwerpunkt sind die VAB-Verhandlungen, welche noch nicht abgeschlossen sind.
- Und als dritter Punkt die Mitgliedergewinnung. Hier ganz wichtig, dass der Vorstand beschlossen hat, alle Kommunikationsmassnahmen auf dieses Ziel auszurichten.

Es war das Ziel, die Umsetzung der Strategie bis Ende 2017 abzuschliessen. MvF zeigt auf, wo wir heute stehen:

- Die ersten beiden Punkte sind auf der Ebene «definieren von Massnahmen» und die Arbeit anhand eines Aktionsplans organisieren, abgeschlossen.
- Für die Mitgliederentwicklung sind verschiedene Massnahmen definiert worden. u.a. auch mit der Verlegung des Geschäftssitzes von Bern nach Zürich, der Bündelung der Kräfte um hier in Zürich in der Mitgliederentwicklung einen Schritt nach vorne zu machen.
- Bei den organisatorischen Massnahmen ging es darum, die Rollen zu klären: Was ist die Aufgabe des Vorstandes und was ist die Rolle der Geschäftsstelle. Dann wurden alle Reglemente angepasst. Aufgrund verschiedener Kündigungen und einer Pensionierung, wurden in der Geschäftsstelle verschiedene Nachfolgeregelungen getroffen.
- Die Profilierung als Kompetenzzentrum Arbeitsrecht konnte bisher noch nicht angepackt werden. Es ist geplant, dieses im Herbst in Angriff zu nehmen. Man musste sehen, dass zu vieles gleichzeitig läuft, als dass dieses Thema auch noch hätte bearbeitet werden können.

Das Fazit von MvF zum gesetzten Ziel ist positiv: Strategieumsetzung heisst immer auch Fokussieren und klare Prioritäten setzen. Hier sieht MvF einen grossen Schritt des SBPV nach vorne. Es gibt über das laufende Jahr fünf Schwerpunkt-Themen. Es laufen aktuell die Aussenwirkung mit dem Aktionsplan und dem Jubiläumsfest und dem Giro-Mobil zur Mitgliedergewinnung. Die Verlegung des Sitzes und die Ablösung der Mitgliederverwaltung, welche im 2. Halbjahr ansteht, hat die Geschäftsstelle in den letzten sechs Monaten sehr stark beansprucht.

Die Mitgliederentwicklung ins Zentrum zustellen ist langatmig, es ist Kleinarbeit, jede Aufnahme zählt. MvF sieht aber in den letzten zwei Jahren einen klaren Fortschritt beim Verband, in dem bei allen Aktivitäten die Mitgliedergewinnung ins Zentrum gestellt wird. Nach der Durchführung wird jede Massnahme geprüft, es werden Erfolge benannt und diese bei einer nächsten Aktion wieder angewendet. So können alle Erfahrungen weitergenutzt und weiterentwickelt werden.

Ein weiterer Punkt ist die Bündelung der Kräfte, besonders wichtig bei einem kleinen Verband wie dem SBPV mit beschränkten Ressourcen. Dieser wurde wie bereits erwähnt, mit dem Umzug der Geschäftsstelle und Zusammenlegung mit dem Regionalsekretariat in Zürich realisiert.

Die Geschäftsstelle war in den letzten Monaten am meisten damit beschäftigt, was man «nur» auf dem Geschäftspapier sieht, nämlich der Suche nach neuen Lokalitäten und dann dem Umzug. Dazu kommt der Neuaufbau des personellen Bereiches, welcher durch verschiedene Kündigungen und der Pensionierung von Anita Conway nötig wurde. Und als letzter Punkt die Ablösung der Mitgliederverwaltung durch eine modernere Software, die neue Möglichkeiten bieten wird. MvF appelliert an die DV, dass sie sich darüber bewusst sein muss, dass die Geschäftsstelle mit diesem Paket im Jubiläumsjahr, mit der Organisation des heutigen Anlasses und dem Jubiläumsmobil an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gekommen ist. Es ist nun wichtig, dass sich die Arbeit der letzten Monate konsolidieren kann, um im Jubiläumsjahr neu aufgestellt in die Zukunft schreiten zu können.

Der kurze Abriss über die Zusammenarbeit der letzten Jahre zeigt, dass die Strategieumsetzung jetzt im Verband angekommen ist. Sie muss jetzt gelebt werden, vor allem aber der Punkt der Mitgliederentwicklung. Die Mitgliederentwicklung wird zentral sein, ob der Verband sich bei den Verhandlungen mit den Arbeitgebern durchsetzen kann.

Peter Wyder verdankt die Präsentation bei MvF und bestätigt, dass es sehr viel Arbeit war. Jetzt werde sich zeigen, ob die Strategieumsetzung gelingt. Er zeigt sich vorsichtig optimistisch. Erste Zeichen sieht er darin, dass im letzten Jahr 635 Neu-Mitglieder, also fast 10%, gewonnen werden konnten.

Die Delegiertenversammlung verdankt die Arbeit von MvF mit einem grossen Applaus.

10 Entschädigungs- und Spesenreglement (*Michael Thürlemann*)

10.1 Änderung Art. 4 B

Peter Wyder erläutert, dass sich die GPK und der Vorstand darin einig sind, dass der Redaktionsfehler, bereinigt werden muss. Gemäss Statuten muss die DV der Änderung zustimmen.

Michael Thürlemann präsentiert kurz den Änderungsantrag zum Entschädigungs- und Spesenreglement. Die Begründung lag der Einladung zur DV bei.

://: Beschluss

Die Delegierten nehmen die Korrektur einstimmig an.

11 Finanzen (*Hanspeter Hagnauer*)

11.1 Abschluss Rechnung / Hilfsfonds 2017

Hanspeter Hagnauer bestätigt, dass die Delegierten alle Unterlagen mit dem Versand erhalten haben. Beim Nachtrags-Budget 2018 und beim Budget 2019 gab es noch kleine Änderungen, die zu einer Verbesserung des Resultates führen. Daher liegen zu diesen Punkten aktualisierte Unterlagen auf.

HPH präsentiert den Jahresabschluss 2017:

Der Verlust von CHF 61'000 macht den Vorstand betroffen. Er weist darauf hin, dass die Aufwendungen nicht aus dem Ruder gelaufen sind. Der Grund für den Verlust liegt beim Ertrag. Der jährliche Verlust von ca. 500 Mitgliedern durch Todesfälle, Pensionierungen oder Entlassungen konnte zwar durch Neu-Mitglieder aufgefangen werden, aber einen Netto-Zuwachs haben wir noch nicht erreicht. Daher konnten die budgetierten Einnahmen von Mitgliederbeiträgen nicht erreicht werden. Ebenso sind die Versicherungsprovisionen unter Budget und unter dem Stand des Vorjahres. Ohne diese beiden zu tiefen Ertragspositionen hätten wir einen positiven Abschluss von rund CHF 20'000.

Mit dem Blick auf die Bilanz stellt HPH die Frage, wie lange sich der Verband ein solches Defizit leisten kann. Die Bilanz zeigt auf der aktiven Seite gesamthaft CHF 500'000 liquide Mittel, davon das Mietzins-Depot von CHF 28'000 für die Räume an der Beethovenstrasse. Die aktive Rechnungsabgrenzung enthält hauptsächlich ausstehende Versicherungsprovisionen für 2017, die in der Zwischenzeit grossmehrheitlich bezahlt worden sind. Das Konto Romandie ist neu, die CHF 300'000 sind das Vermögen der Region Romandie, welches noch bis September 2020 für eine eventuelle Nachfolgeorganisation blockiert ist. Daher kann diese Summe (noch) nicht zum Eigenkapital gerechnet werden.

Hier nicht erwähnt ist der Saldo des US-Härtefallfonds. Ende letzten Jahres belief sich dieser auf knapp 2.4 Mio CHF. Weil der Fonds bisher nur wenig beansprucht worden ist, hat die Überwachungskommission Anfang dieses Jahres entschieden, dass eine Teilliquidation stattfindet und die Stiftung davon CHF 800'000 erhält.

Im Weiteren präsentiert HPH die Zusammenstellung der Entschädigungen. Er erläutert zwei Positionen explizit. Michael Thürlemann's Spesen in Zusammenhang mit der UBS und seine eigenen aufgrund von sechs Treffen mit Visana bezgl. Versicherungsprovisionen. Ausdrücklich verdankt HPH bei den KSSP – Mitgliedern den Verzicht auf ihre Spesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen grösstenteils aus noch zu erhaltenden Provisionen der Kollektivverträge Visana, CSS und Helsana. In den passiven Rechnungsabgrenzungen werden Rechnungen verbucht, welche das Jahr 2017 betreffen, aber erst im Jahr 2018 bezahlt werden konnten.

Der Hilfsfonds, Bestandteil der Rechnung, weist einen Gewinn von CHF 11'000 und ein Vermögen von rund CHF 374'00 aus. Dieser Gewinn wird vom Verlust abgezogen, so dass der Netto-Verlust rund CHF 50'000 beträgt.

Frage aus der Delegiertenversammlung zum Abschluss:

Josef Knobel, Region Zürich: Im Vorjahr wurde beschlossen, die Kontobezeichnung „Honorare intern“ auf Entschädigungen Vorstand, Kommissionen zu ändern. Diese Änderung wurde nicht umgesetzt.

- HPH entschuldigt sich für die Unterlassung dieser Anpassung und wird diese für das laufende Jahr noch vornehmen.

Peter Graf, Region Zürich: Wenn man die Überschreitungen der beiden Konti Honorare extern und Sonderaufwendungen vergleicht, wäre das Defizit praktisch null. Dieser Umstand wurde nicht erwähnt. Die Gründe für die Überschreitungen wurden nicht erwähnt.

- Die Budgetüberschreitung bei Honorare externe von CHF 40'000 sind vom Vorstand bewilligt worden. CHF 9'000 sind zusätzliche Übersetzungskosten im Vorstand. CHF 31'000 sind zusätzliche Kosten bei reflecta, die durch den schnellen Rückzug von Hayal entstanden sind. Die Organisation des Umzuges der Geschäftsstelle, des Jubiläumsfestes und die Evaluation der Ablösung Mitgliederverwaltung wurden an reflecta delegiert. Dies wurde statutenkonform vom Vorstand bewilligt.
- Neu werden die Peko-Seminare brutto verbucht, daher gibt es nun einen Aufwand und einen Ertrag, daher sind die Sonderaufwendungen höher.

Entschädigungen- und Spesenaufstellung sollten jeweils dem Versand der Einladung und Traktanden beigelegt werden, dieser Antrag sei schon im letzten Jahr gestellt worden.

- Die Zusammenstellung der Entschädigungen und Spesen werden ab dem nächsten Jahr beigelegt.

Peter Graf, Region Zürich berichtet, dass der Verband keinen Vertrag mehr mit der Visana habe. Er habe von seinem Aussendienstmitarbeiter gehört, dass der Verband schlecht verhandelt habe.

- HPH wird mit dem Delegierten bilateral sprechen. Aber: Der Kollektivvertrag mit Visana besteht nach wie vor, die Rabatte wurden korrigiert.

11.2 Revisionsbericht

Die Revision wurde noch in Bern durchgeführt unter der fachkundigen Leitung von Marcel Wasem, BDO und den internen Revisoren Susanne Pieren, Alfred Bischof, und Werner Hofmann. Die Revision empfiehlt Decharge.

://: Beschluss

Die Delegiertenversammlung genehmigt den Abschluss inkl. Hilfsfonds, den Revisionsbericht und erteilt dem Vorstand Decharge mit 35 Stimmen bei einer Enthaltung.

11.3 Budget Nachtrag 2018:

Die Jahre 2016, 2017 und 2018 sind Sonder-Jahre, die zusätzlichen Kosten für Umzug, Jubiläum, Reorganisation und CRM, welche dazu führen, dass die Aufwand-Posten höher sind. Das Budget 2019 wird heute beschlossen. Man muss davon ausgehen, dass es auch für das nächste Jahr ein Nachtrags-Budget geben wird.

Folgende Nachträge für das Budget 2018:

- Honorare externe (alte Bezeichnung): Es hat sich gezeigt, dass es sinnvoll ist, die Umsetzung der Strategie durch MvF begleiten zu lassen, bis diese abgeschlossen ist. Daher hat der Vorstand entschieden, für diese Aufgabe einen Zusatzposten von CHF 25'000 ins Budget aufzunehmen.
- Miete, Differenz: Der Umzug nach Zürich, und die Verschiebung des Regionalsekretariates hat CHF 17'000 gekostet. Der Betrag wäre noch höher, wenn uns nicht die UBS Möbel gespendet hätte. In Bern wurde der Verband früher aus dem Mietvertrag entlassen. In Zürich musste am alten Standort noch bis Ende Mai Miete bezahlt werden, am neuen bereits ab Februar. Daher muss das Budget Miete erhöht werden.
- Das Verbandsorgan Giro wird auch in diesem Jahr nur zweimal erscheinen, daher konnte der Posten auf CHF 89'000 reduziert werden.
- Auf der Ertragsseite wurden für 2018 CHF 980'000 Mitgliederbeiträge budgetiert. Dieser ambitionierte Betrag wurde nicht geändert. Die Stiftung für Weiterbildung und soziale Zwecke bezahlt nichts mehr an den Verband, HPH zeigt sich aber zuversichtlich, dass auch für dieses Jahr ein Beitrag fließen könnte. Für die Versicherungsprovisionen wurden CHF 600'000 eingesetzt.
- Daraus ergibt sich ein budgetiertes Defizit von rund CHF 45'000.

Votum von Josef Knobel, Region Zürich: Er ist der Meinung, dass man nicht nur die Aufwände, sondern auch die Erträge anpassen muss. Die Mitgliederbeiträge werden um CHF 60'000 höher ausgewiesen als wir im letzten Jahr Einnahmen hatten. Die Versicherungsprovisionen werden mit CHF 40'000 höher budgetiert als im letzten Jahr eingegangen.

Rückschauend über die letzten Jahre kann man sehen, dass die Mitgliederbeiträge immer höher budgetiert waren als tatsächlich eingegangen. Mit den Werbeanstrengungen konnten bisher 200 neue Mitglieder gewonnen werden. Wir müssten 500 Neu-Mitglieder haben um nur die Abgänge und Pensionierungen ersetzen könnten. Die CHF 60'000 entsprechen 400 neuen Aktiv-Mitgliedern, plus 500 ersetzen ergäbe 900 neue Mitglieder, es fehlen noch immer 700. Das scheint eher Wunschenken. Das Budget sollte aber nach realistischen Angaben gemacht werden. Auch die Versicherungsprovisionen wurden in den letzten Jahren immer höher budgetiert als realistisch möglich.

Antrag: Korrektur der budgetierten Mitgliederbeiträge auf CHF 920'000 und Versicherungsprovisionen auf CHF 560'000.

DC: Es gibt eine Strategie vom Vorstand, die von der Delegiertenversammlung angenommen worden ist. Diese Strategie verlangt eine Mitgliederwerbung. Ein Budget muss die Strategie abbilden, sonst sagen wir in Zahlen, dass etwas entschieden worden ist, was wir nicht einhalten können. Wenn man sehen muss, dass die Strategie falsch war, dann muss man über die Strategie sprechen. Deshalb unterstützt sie die Aussage von HPH, dass das Budget politisch korrekt sein muss.

Antrag auf eine Korrektur des Budgets um CHF 100'000, mit einem budgetierten Verlust von neu CHF 145'000.

://: Beschluss

Das vorliegende Nachtragsbudget mit einem Minus von CHF 45'000 erhält 13 Stimmen, der Vorschlag von Josef Knobel 19 Stimmen. Damit wird der Vorschlag von Josef Knobel, ein Minus von CHF 145'000 zu prognostizieren, angenommen. Hanspeter Hagnauer wird das Budget 2018 entsprechend korrigieren.

11.4 Budget 2019

HPH erläutert kurz das Budget 2019. Die Miete ist reduziert, das Magazin Giro ist nochmals tiefer als im laufenden Jahr und das Marketing/Kommunikations-Budget ist wieder auf den üblichen CHF 50'000. Die Kosten für die Mitgliederverwaltung (Anschaffung CHF 80'000), wird über vier Jahre abgeschrieben, das heisst eine jährliche Abschreibung von CHF 20'000. Dazu kommen die jährlichen Unterhaltskosten von CHF 12'000, das ergibt CHF 32'000. Dies ergibt ein Defizit von CHF 32'500. Auf der Ertragsseite wurden für die Mitgliederbeiträge CHF 950'000 und für die Versicherungsprovisionen CHF 560'000 budgetiert.

Der Mitgliederbeitrag bleibt 2019 unverändert.

://: Beschluss

Das Budget 2019 wird mit 36 Stimmen angenommen.

11.5 Finanzplan

Seit dem Versand der Unterlagen an die Delegierten wurden noch Ergänzungen vorgenommen. Die aktuelle Version des Finanzplanes liegt auf. Neu wurden die Jahre 2014 und 2015 angefügt, damit kann aufgezeigt werden, dass die totalen Aufwendungen für die Budgets 2019 und 2020 stimmen. Die höheren Aufwendungen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 haben wie bereits erwähnt mit den Sonderaufgaben Jubiläum, CRM, Umzug zu tun.

Der Vorstand stellt sich die Frage was passiert mit den Mitgliederbeiträgen, den Versicherungsprovisionen und dem Beitrag der AGV. Die AGV bezahlt dem Verband aktuell CHF 300'000, davon 170'000 für die ursprüngliche Vereinbarung und 130'000 für die VAZ. PW erklärt, dass die VAZ für weitere drei Jahre läuft, die 130'000 bedeuten also eine Planungssicherheit.

HPH hat für den Worst-Case ein gigantisches Defizit von CHF 285'000 berechnet, abzüglich der 130'000 wären es immer noch 155'000.

HPH sieht als Massnahme einen rigorosen Sparplan bei den Löhnen und dadurch bei den Sozialversicherungen, bei den Honoraren, der DV und den Mieten. Auf der anderen Seite kann man auf der Ertragsseite etwas machen, das heisst es wird sich nächstes Jahr zeigen, ob man eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vornehmen muss. Entscheidend wird auch sein, wie schnell die Reorganisation greift, wie stark fruchten die zahlreichen Massnahmen zur Mitgliedergewinnung.

Die Präsentation des Finanzplanes soll den Delegierten u.a. auch aufzeigen, dass für das übernächste Jahr eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vorgenommen werden muss.



Schweizerischer Bankpersonalverband
Association suisse des employés de banque
Associazione svizzera degli impiegati di banca

HPH fordert die Delegierten dazu auf, Denise, Peter oder ihn mit Vorschlägen anzusprechen.

Josef Knobel, Region Zürich, erläutert, dass der Zusammenschluss der Mehrausgaben über die letzten vier Jahre ein Defizit von CHF 480'000 ergibt. Wenn die Mehraufwendungen so weitergehen wird das Eigenkapital im Jahr 2020 verbrannt sein. Man müsste das Kapital der Regionen ZS und Romandie anzapfen, um nicht Konkurs zu gehen. Er beantragt, dass auf die nächste DV Vorschläge ausgearbeitet werden, wie man die Aufwände reduzieren kann, insbesondere das Spesenreglement. Eine Beitragserhöhung sieht er nicht. Denn ohne Serviceverbesserung kann man keine neuen Mitglieder gewinnen.

12 Wahlen:

Ersatzwahl KSSP:

Dieter Biegger tritt zurück. Er war längere Zeit Präsident der Peko bei der UBS. PW bedankt sich bei ihm für die geleistete Arbeit. Zur Wahl steht Friedrich Dumke, der auch in der Peko UBS Nachfolger von D. Biegger ist.

://: Beschluss

Friedrich Dumke wird als neues KSSP Mitglied einstimmig gewählt.

Gemäss den Statuen muss die professionelle Rechnungsprüfungsstelle jedes Jahr neu gewählt werden.

://: Beschluss

Die BDO wird grossmehrheitlich wiedergewählt.

13 Varia

Es gibt keine Varia.

Peter Wyder verdankt die 100. ordentliche Delegiertenversammlung. Sie schliesst um 13:15 Uhr. Anschliessend sind alle Delegierten zum Mittagessen eingeladen. Pünktlich um 14 Uhr beginnt das Jubiläumsprogramm.

Zürich, 25. Juni 2018

Präsident
Peter-René Wyder

Für das Protokoll
Verena Muri

